

# Kanti Baden wird ausgezeichnet

Schule macht sich besonders verdient um die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

VON STEFANIE SUTER

Für viele Jugendliche sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer) eine Herausforderung – die Kanti Baden fördert diese Fächer besonders. Jetzt erhalten sie als erste Schule in der Schweiz die Auszeichnung «MINT-freundliche Schule». Sie wird am 25. November vom Deutschen Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts verliehen.

«WIR FREUEN UNS sehr über diese Auszeichnung», sagt Prorektorin Rita Stadler. «Damit wird unser Angebot im Bereich der MINT-Fächer anerkannt.» Dazu würden die naturwissenschaftlichen Praktika in den Akzentfächern, die Förderung im Umgang mit der IT und Angebote im Freifachbereich gehören. «Wir bieten Arbeitswochen zu MINT-Themen und Technikwochen an sowie verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Begabtenförderung.» Die Lehrer der MINT-Fächer würden im ständi-



**Kantischülerin Seline Frei schrieb ihre Maturaarbeit über Mathe und Kunst.** SSU

gen Austausch mit den Universitäten stehen, die neusten Forschungen aufgreifen und seien offen für Neues. «Wir setzen Akzente in den MINT-Fächern, ohne andere Bereiche wie Musik und Sprachen zu vernachlässigen.»

Vier der sieben Lehrpersonen am MINT-Zentrum der ETH sind Lehrer an der Kanti Baden: «Sie betreiben Forschung, entwickeln neue Unterrichtseinheiten und bilden Lehrpersonen aus», sagt die Prorektorin. So auch der Mathematiklehrer Armin Barth, der die Maturaarbeit «Fraktale verbinden Mathematik und Kunst» von Seline Frei betreut hat.

«MEINE BEIDEN LIEBLINGSFÄCHER sind Mathematik und Kunst», erklärt Frei ihre Themenwahl. «Fraktale sind Gebilde aus Punkten mit wiederkehrendem

Muster – und meine Leidenschaft», sagt die 19-Jährige. «Fraktale sind noch wenig erforscht: Um sie zu berechnen, braucht man einen leistungsfähigen Computer – und die gibt es erst seit einiger Zeit.» Ein Beispiel für Fraktale in der Natur sei der

Farn: «Das Farnblatt besteht aus verschiedenen Blättern, die wiederum aus noch kleineren Blättern bestehen – und alle sehen gleich aus.»

«Es ist kaum möglich, Fraktale von Hand zu zeichnen. Um sie zu berechnen, braucht man eine mathematische Formel.» Dazu hat Frei einen eigenen Programmcode geschrieben. Je nachdem, was in der Formel verändert werde, berechne der Computer ein anderes Bild – ein kleines Kunstwerk (siehe Foto). «Ich mache Kunst als Hobby – neben Fraktalbildern auch abstrakte Kunst auf Leinwand», verrät sie.

« Es ist kaum möglich, Fraktale von Hand zu zeichnen.»  
SELINE FREI, SCHÜLERIN KANTI BADEN